

URGENT ACTION

SOHN VON MORDOPFER UNTERSTÜTZT GNADENGESUCH

USA (TEXAS)

UA-Nr: **UA-130/2018** AI-Index: **AMR 51/8758/2018** Datum: **9. Juli 2018** – Is

Herr **CHRISTOPHER YOUNG**

Christopher Young soll am 17. Juli im US-Bundesstaat Texas hingerichtet werden. Zum Zeitpunkt des Mordes im Jahr 2004, für den er zum Tode verurteilt wurde, war er 21 Jahre alt. Jetzt hat sich der Sohn des Mordopfers für die Begnadigung ausgesprochen.

Der 55-jährige Hasmukhbhai Patel war am 21. November 2004 bei einem versuchten Raubüberfall auf seinen Bedarfsartikelladen seinen Schusswunden erlegen. Der Überfall fand in Bexar County, einem Verwaltungsbezirk im Südosten des US-Bundesstaats Texas, statt. Christopher Young, damals 21 Jahre alt, wurde kurz nach dem Verbrechen festgenommen. Anfang 2006 wurde er vor Gericht gestellt und wegen Mordes schuldig befunden. Nachdem die Geschworenen zu dem Schluss gekommen waren, dass er – wenn er am Leben bleibt – in Zukunft weitere Straftaten begehen werde, sprachen sie sich für die Todesstrafe aus. In Texas ist der Befund der sogenannten „zukünftigen Gefährlichkeit“ eine Voraussetzung für das Todesurteil.

Im Gnadengesuch von Christopher Young an den Begnadigungsausschuss (*Board of Pardons and Paroles* - BPP) steht, dass er „nicht länger der junge Mann ist, der er einmal war“ und, dass sein Verhalten in den vergangenen Jahren die Gefährlichkeitsprognose der Geschworenen nicht länger rechtfertige. Viele Gefängnisinsass_innen, die sich mit ihm im Todestrakt befinden, haben Erklärungen unterzeichnet, in denen sie den positiven Einfluss beschreiben, den Christopher Young auf ihr Leben gehabt habe, wie er außerdem für die Entschärfung von Spannungen im Gefängnis Sorge und Mithäftlinge mit psychischen Problemen unterstütze.

Das Gnadengesuch hält fest, dass „Mitesh Patel, der Sohn von Hasmukhbhai Patel, zum Prozesszeitpunkt die Hinrichtung von Christopher Young befürwortet hat. Aber Christopher Young hat sich geändert und Mitesh Patel ebenso“. Mitesh Patel „will nicht, dass der Bundesstaat Texas die Hinrichtung von Christopher Young vollzieht: Er spricht sich dafür aus, dass Christopher Young am Leben bleibt und ein Vater für seine - Youngs - Töchter sein kann.“ Er ist sich bewusst, dass auch Christopher Young „unter dem Trauma, seinen Vater durch Gewalt verloren zu haben, gelitten hat.“ Er bezieht sich damit auf die Tatsache, dass Youngs Vater im Jahr 1992 erschossen worden war, kurz nachdem er seinen damals achtjährigen Sohn nach einer Kundgebung im Rahmen des Martin-Luther-King-Gedenktags zuhause abgesetzt hatte. Laut Familienangehörigen und Expert_innen hat dieser Mord Christopher Young stark traumatisiert. In zusätzlichem Maße trug dazu bei, dass Youngs Stiefvater wegen der Vergewaltigung seiner elfjährigen Schwester inhaftiert wurde. Im Alter von neun Jahren trat Christopher Young einer Gang bei, wie es auch sein Vater vor ihm getan hatte. Er wandte sich Drogen und Alkohol zu. Neuropsychologisches Fachpersonal schlussfolgerte im Jahr 2014, Christopher Young leide an einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung infolge seiner diversen Kindheitstraumata, darunter körperlicher und sexueller Missbrauch, frühe Vernachlässigung durch die Eltern, der Mord an seinem Vater, die Vergewaltigung seiner Schwester, Inhaftierung seines Stiefvaters und nicht zuletzt die Belastung durch Gewalt innerhalb seines Umfeldes und der Gangs.

Der Begnadigungsausschuss wird seine Empfehlung bezüglich der Begnadigung am 13. Juli dem Gouverneur von Texas vorlegen. Zusammen mit dem Gnadengesuch hat der Ausschuss Briefe der beiden Töchter von Christopher Young erhalten. Die Jüngere der beiden, inzwischen 13 Jahre alt, schrieb: „Seit ich drei Monate alt bin ist mein Vater im Todestrakt... Wir haben nicht die übliche Vater-Tochter-Beziehung, weil er dort ist, wo er ist. Aber wir haben eine wunderbare Beziehung... Er mag einige schlimme Verbrechen begangen haben, aber

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 . BIC: BFS WDE 33XXX .

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



ich liebe ihn. Die Person, die diese Dinge getan hat, kenne ich nicht... Das Wissen, dass mein Vater in einem Monat sterben soll, bringt mich zum Weinen... Ich möchte mich bei allen bedanken, die versuchen, meinem Vater zu helfen.“

HINTERGRUNDINFORMATIONEN (AUF ENGLISCH)

The jury was presented with evidence of Christopher Young's traumatic childhood, including his father's murder. However, the defence did not present evidence that he had attempted suicide at the ages of 11 and 15, or of the extent of his abusive family environment and exposure to violent, gang-dominated culture. In 2015, a federal judge concluded that new witness affidavits "presented a wealth of double-edged evidence" which might have provided an explanation of Christopher Young's own violent behaviour, but at the same time making the jury more likely to consider that he was likely to commit future acts of criminal violence if allowed to live. This "future dangerousness" question is an ever-troubling aspect of the death penalty scheme in Texas, USA's leading death penalty state. The judge found that given this, defence counsel "may have had objectively strategic reasons for choosing not to introduce evidence" that their client was "emotionally and physically abandoned by his mother", "raised amid a culture of gang violence and domestic violence", and "had been the victim of sexual and physical abuse from an early age".

SCHREIBEN SIE BITTE FAXE, LUFTPOSTBRIEFE ODER E-MAILS MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich spreche mich gegen die Hinrichtung von Christopher Young (Häftlingsnummer 999508) aus und fordere Sie auf, die Umwandlung des Todesurteils zu empfehlen.
- Bitte berücksichtigen Sie die hier aufgezeigte Spirale der Gewalt, in der sich Christopher Young seit seiner frühen Kindheit befunden hat und zollen Sie der positiven Entwicklung von Christopher Young im Todestrakt Anerkennung. Verursachen Sie kein weiteres Leid und erzeugen Sie nicht noch mehr Opfer, indem sie die Hinrichtung wie geplant stattfinden lassen.

APPELLE AN

BEGNADIGUNGSAUSSCHUSS VON TEXAS

Clemency Section, Board of Pardons and Paroles
8610 Shoal Creek Blvd., Austin
Texas 78757-6814, USA
(Anrede: Dear Board members
/ Sehr geehrte Ausschusmitglieder)

Fax: (00 1) 512 467 0945

E-Mail: bpp-pio@tdcj.state.tx.us

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

S.E. Herrn Richard Allen Grenell
Clayallee 170
14191 Berlin

Fax: 030-83 05 10 50

E-Mail: feedback@usembassy.de

GOVERNEUR VON TEXAS GREG ABBOTT

Greg Abbott
Office of the Governor, P.O. Box 12428
Austin, Texas 78711-2428, USA
(Anrede: Dear Governor
/ Sehr geehrter Herr Gouverneur)

Fax: (00 1) 512 463 1849

E-Mail: (über das Formular)

<https://gov.texas.gov/apps/contact/opinion.aspx>

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**, sodass sie noch vor dem **13. Juli 2018** eintreffen. Schreiben Sie in gutem Englisch oder auf Deutsch.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Opposing the execution of Christopher Young and calling for his death sentence to be commuted.
- Urging the authorities to recognize the cycle of violence illustrated here, the positive efforts on death row made by Christopher Young, and the creation of further victims that would occur if the execution goes ahead.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN – FORTSETZUNG (AUF ENGLISCH)

In 2015, a US Supreme Court Justice noted that “no one can serve on a capital jury who is not willing to impose the death penalty,” and that this “skews juries toward guilt and death”. At jury selection, the defence and prosecution question prospective jurors and can exclude individuals, either for a stated reason (for cause) or without giving a reason (a peremptory challenge). Under a 1968 Supreme Court ruling, the prosecution can exclude for cause citizens “irrevocably committed” to vote against the death penalty. In 1985, the Court relaxed this standard, thus expanding the class of potential jurors dismissible for cause. Reasons for dismissals must be “race-neutral” and can be challenged if there is prima facie evidence of discriminatory intent.

Six out of the pool of 60 people from whom Christopher Young’s jury was selected were black (Christopher Young is also African American). Of these six people, one was disqualified, and the prosecution dismissed one for cause and three peremptorily. One African American served on the jury. One of the African Americans summarily dismissed was a member of a church, some of whose members visited jails and prisons with a view to helping rehabilitate inmates. The prosecutor said that this association was the “main reason” for dismissing her. In 2009, the Texas Court of Criminal Appeals ruled that the dismissal “was not improper” if the prosecution felt her religious affiliation “could cause her to be more sympathetic to the defendant, particularly in the punishment phase of trial”. More than 500 faith leaders from over 40 US states signed a statement protesting the prosecution’s dismissal of the juror “solely because she was affiliated with a ministry that works to improve the lives of the poor, the elderly, and the incarcerated” and calling for a new trial free from religious discrimination.

The International Covenant on Civil and Political Rights, ratified by the USA in 1992, requires countries to prioritize rehabilitation of inmates in the prison system. The UN Human Rights Committee has said that “No penitentiary system should be only retributory; it should essentially seek the reformation and social rehabilitation of the prisoner”. Executing a prisoner is incompatible with maximizing his or her potential for successful rehabilitation. Recognizing that immaturity and brain development continues into a person’s 20s, in 2018 the American Bar Association passed a resolution calling upon states to prohibit the death penalty against anyone for crimes committed when they were 21 years old or younger.

Amnesty International opposes the death penalty unconditionally. Today, 142 countries are abolitionist in law or practice. In the USA, Texas accounts for 552 (37%) of the 1,477 executions since the US Supreme Court upheld new capital statutes in 1976, Texas accounts for seven (58%) of the USA’s 12 executions so far this year.

